Zeitschrift: NIKE-Bulletin

Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung

Band: 2 (1987)

Heft: 2: Bulletin

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

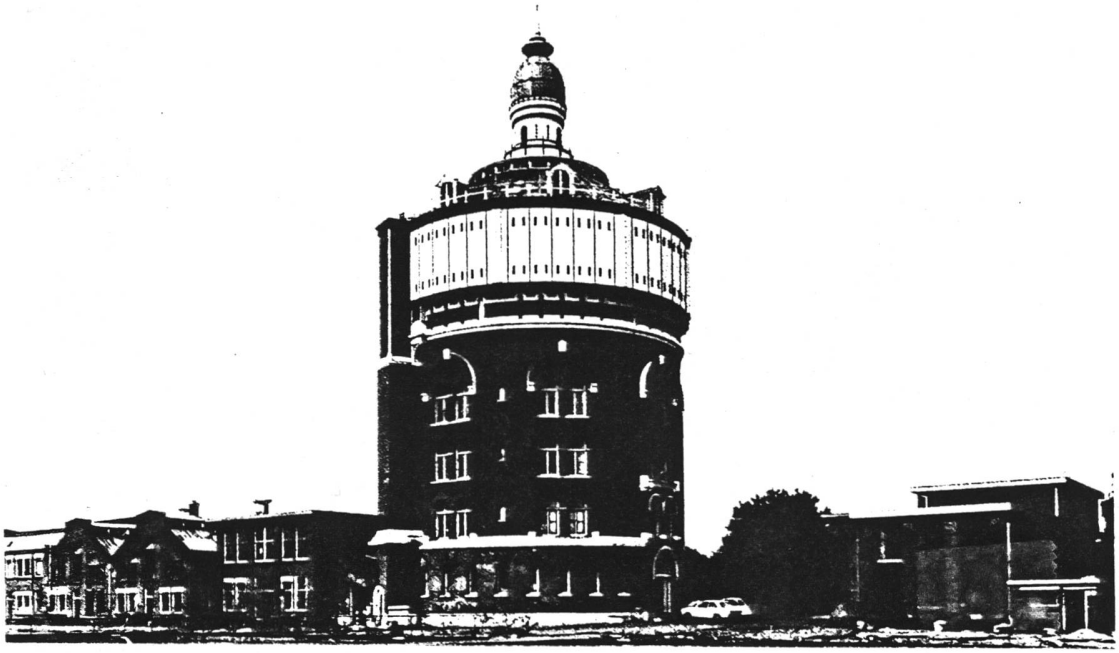
NACHRICHTEN

Besuch aus Holland

Dank der Leitung des NFP 16 konnte die NIKE Herrn Tom Smaal, Pressevertreter des Niederländischen Kulturministeriums und Leiter der Oeffentlichkeitsarbeit der dortigen Denkmalpflege einladen. An einer Veranstaltung mit Vertretern der von Nationalrätin Doris Morf geleiteten parlamentarischen Kulturgruppe sowie an einem Fach- und Pressegespräch, konnte Tom Smaal von seiner Arbeit, vom ausserordentlichen Interesse, das man in Holland der Erhaltung von Kulturgütern entgegenbringt, und davon, wie es dazu kam, erzählen.

In den Diskussionen wurde festgehalten, dass zwar die Verhältnisse in der Schweiz anders sind, dass aber angesichts der anhaltenden Zerstörung von Kulturgütern (ein Abbruch der Malagakellerei wäre in Holland undenkbar) eine Anstrengung in Richtung Sensibilisierung der Oeffentlichkeit und der Regierungsstellen gemacht werden muss.

Für Interessierte hat die NIKE einige Beispiele holländischer Fernsehsendungen auf Videoband (VHS-System) zur Ausleihe bereit. Solche wöchentliche Sendungen über Kulturgüter und deren Erhaltung, auf mehreren Fernsehkanälen, domonstrieren die beinahe schon paradiesischen Zustände für die Anliegen der Kulturgüter-Erhaltung in Holland.



Kulturgüter-Erhaltung auf holländisch: Ein Wasserturm ausser Gebrauch wird für sozialen Wohnungsbau benützt.

Kunststoff-Seminar des SKR

Das Kunststoff-Seminar des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) im November 1986, welches in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungsprogramm 16 organisiert worden war, brachte Referenten aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und der ganzen Schweiz zusammen. Die Kunststoffanwendung im Zusammenhang mit Metall, archäologischem Holz, Mosaik, Stein, Leder, angewandter Kunst und Abformungen von Kunstgegeständen kam zur Sprache.

Für Metalle und Stein kommen Kunststoffe vorwiegend als Klebstoffe und als Imprägnierungsmittel zur Anwendung. Nassholzfunde können durch Kunststoffe, die in diesem Falle als Zellstabilisatoren wirken, ihr Volumen behalten und können somit konserviert werden. Beinahe unbegrenzte Möglichkeiten bieten Kunststoffe zur Ergänzung von beschädigten Kunstobjekten. Ganz wesentliche Fortschritte zeigten sich auch im Bereich der Abformungen und der Kopieherstellung von Objekten, wo aus Kunststoffen die verblüffendsten Materialimitationen hergestellt werden können.

Probleme, die sich dem Restaurator im Umgang mit Kunststoffen stellen, kamen im Verlaufe der Tagung ebenfalls zur Sprache. So sind in den letzten zwanzig Jahren eine unüberschaubare Anzahl neuer Kunststoffprodukte auf den Markt gebracht worden und täglich erscheinen noch neue. Viele dieser Produkte sind aber bereits wieder aus dem Verkauf zurückgezogen worden und es ist kaum möglich, Erfahrungen über ihr Verhalten wie etwa Lichtechtheit, Dauerhaftigkeit oder Alterungsprozesse zu sammeln. Schwierigkeiten entstehen auch dadurch, dass diese Produkte nicht in erster Linie für die Konservierung von Kunstgegenständen, sondern für industrielle Zwecke hergestellt werden. So müssen denn Produkte aus der Zahntechnologie oder der Autoindustrie verwendet werden. Der Wunsch nach einer vermehrten Forschung auf dem Gebiet der Kunststoffchemie und bessere Testmöglichkeiten wurde im Verlaufe der Tagung mehrere Male geäussert.

Resolution der Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger

Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger, in welcher die amtlich tätigen kantonalen und kommunalen Denkmalpfleger zusammengeschlossen sind, hat am 14. November 1986 in Bern ein ganztägiges Kolloquium zum Thema "Umgang mit geschädigten Steinen" durchgeführt, an welchem auch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege vertreten war. Nach intensiven Diskussionen anhand konkreter Fallbeispiele, die dem besonders gefährdeten Sandstein galten, wurde die folgende *Resolution* verabschiedet:

Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger ist tief besorgt über die zu beobachtenden, rasch fortschreitenden Schäden, die an allen der Aussenluft exponierten Baumaterialien zu beobachten sind. Betroffen sind in besonderem Masse die an historischen Gebäuden oft verwendeten

Natursteine, vor allem die Sandsteine. Bisherige Untersuchungen, die gegenwärtig ergänzt werden, bestätigen den ursächlichen Zusammenhang von Steinzerfall und Luftverschmutzung. Die sich aufdrängenden, quantitativ zunehmenden Wiederherstellungs-Massnahmen, die mit grossem finanziellem Aufwand verbunden sind, vermögen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass die Werke unserer Vorfahren mehr und mehr Gefahr laufen, nur noch als blosse Kopien überliefert zu werden. Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger weist eindringlich darauf hin, dass unsere Denkmäler nur dann wirksam geschützt werden können, wenn die in der Luft vorkommenden Schadstoffe rasch und drastisch reduziert werden.

Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger hat sich, gestützt auf die breiten Erfahrungen aus der täglichen Praxis, mit den Massnahmen befasst, die hier und jetzt an geschädigten Steinen zu treffen sind. Sie erinnert daran, dass einerseits jedem Denkmal der Charakter eines Originales zukommt und andererseits nur das historisch überlieferte Werk als Denkmal gelten kann. Das originale Werkstück, die originale Form in ihren Details bis hin zu den Bearbeitungsspuren machen das Denkmal aus, zu welchem auch die Spuren seines Alters gehören. Oberstes Ziel jeder Pflegemassnahme ist die Erhaltung und Sicherung des überlieferten historischen "Originals".

Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger hält daher fest, dass, wo immer möglich, die Steine an historischen Bauten in ihrer originalen Substanz zu erhalten sind. Dabei kommt dem allgemeinen Gebäudeunterhalt, der das Werk vor dem Eintreten eines Schadens präventiv schützt, grosse Bedeutung zu. Auch an bereits geschädigten Steinen hat die Erhaltung des originalen Werkstückes Priorität. Primäre Ziel jeder Restaurierung ist die Verlangsamung des weiteren Zerfalls und nicht die Wiederherstellung einer quasi neuen, "schönen" Oberfläche. Das Ausmass der Eingriffe ist möglichst klein zu halten; für Massnahmen späterer Generationen ist ein breiter Spielraum offen zu halten (minimaler Eingriff - maximale Reversibilität).

An Materialien für Konservierung und Ergänzung sind hohe Ansprüche zu stellen in Bezug auf genaue Kenntnis der Zusammensetzung, Verträglichkeit mit dem Werkstein, Bearbeitbarkeit, Langzeiterfahrung - vor wenig erprobten Wundermitteln ist nachdrücklich zu warnen. Nur gründlich geschulte und mit den Eigenschaften des Steins genau vertraute Handwerker sollen mit Aufgaben auf diesen Gebieten betraut werden. Für den Umgang mit historischen Bauwerken aus Stein sind Kenntnisse notwendig, die über die überlieferten Handwerkstraditionen der Stein- und Bildhauerberufe hinausgehen. Die Vereinigung der Schweizer Denkmalpfleger fordert daher die Einrichtung der heute fehlenden, geeigneten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Steinrestauratoren in unserem Lande.

Adressetiketten, eine neue NIKE-Dienstleistung

Oft fehlt die Zeit, um vermittlungswürdige Information weiterzuleiten. Viel wertvolle Arbeitszeit verstaubt so in Schubladen oder stapelweise in Regalen. Um mitzuhelfen, den Informationsfluss in Gang zu halten, bietet die NIKE, sofern das Ziel die Kulturgüter-Erhaltung ist, der Fachwelt die auf ihrem Rechner gespeicherten Adressen, auf Papier oder Klebeetiketten ausgedruckt, an.

Die Sammlung besteht aus Adressen der schweizerischen Fachwelt (Denkmalpfleger, Organisationen, Vereine, etc.), der Administration (zuständige Regierungsstellen, Aemter, etc.), der Medien (Presse, Radio, TV, interessierte Journalisten) sowie weiterer Interessierter. Die Sammlung wird ständig erweitert.

Die Auswahl solcher Adressausdrucke kann nach sehr verschiedenen Kriterien erfolgen (nach geographischen, nach Mitgliedschaft, nach Fachrichtung, etc.), die einzelnen Kriterien lassen sich selbstverständlich auch verknüpfen. Wir geben die Adressen zum Selbstkostenpreis ab.

Ausstellung historische Tondokumente der Schweiz

Ein Projekt der Schweizerischen Landesphonothek im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 16 "Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern"

Die Ausstellung hat zum Ziel, die Oeffentlichkeit in allgemeinverständlicher Weise auf die Bedeutung des Tonträgers als eines historischen Dokuments hinzuweisen. Sie wird mit audiovisuellen Mitteln gestaltet.

Sie enthält folgende fünf thematische Sektionen:

1. Zur Einführung: Gegenüberstellung der verschiedenen Dokument-Arten: Schriftliches Dokument, Tondokumente, stehendes und bewegtes Bild. (Texte und Bilder auf Stellwänden)
2. Summarische Uebersicht über die verschiedenen Tonträgerarten und ihre Geschichte. (Diapositive, Ton)
3. Die privaten und öffentlichen Tonträgersammlungen der Schweiz. Einige Beispiele: Radio-Archive, wissenschaftliche Archive, private Archive, die Schweizerische Landesphonothek. (Texte und Bilder auf Stellwänden)
4. Beispiele historischer Tondokumente: Geschichte (Reden, Kommentare, Reportagen, Interviews), Sprache (Kabarett, Theater, Dichterlesungen, Sprachforschung), Musik (Volksmusik, Jazz, Unterhaltungsmusik, Klassik). (Abhörbar mit 10 Kassettengeräten und

Kopfhörern)

5. Erhaltung von Tondokumenten: die verschiedenen Arten der Zerstörung; Ratschläge für den Umgang mit historischen Tondokumenten, Restaurierungstechnik. (Bilder und Ton, evtl. Video)

Die Ausstellung kann ab 1. Mai 1987 bis Ende des Jahres (in besonderen Fällen auch noch Anfang 1988) gezeigt werden. Sie wird in der jeweiligen Landessprache des Ausstellungsorts gestaltet. Die audiovisuellen Geräte werden zur Verfügung gestellt. Die minimale Ausstellungsfläche beträgt ca. 40 m^2.

Adresse: Schweizerische Landesphonothek, Via Foce 1, 6906 Lugano 6, Tel.: 091 52 65 96

Centre de documentation ICOMOS (NIKE-Bulletin Nr. 1)

Frau Chantal Fouquet, die Leiterin des Dokumentationszentrums in Paris, teilt uns mit, dass dieses regelmässig auch 300 Periodika zum Thema Denkmalpflege der Architektur erhält.